

Glück im Wechsel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1910-1911)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



An die verehrl. Leser unserer Monatschrift.

Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß dank der Treue, die Sie uns bewahrt, und dank der Werbung, die von Ihnen für unser Schriftchen ausgegangen, die Abonnentenzahl auf 14,000 angewachsen und „Am häuslichen Herd“ nunmehr die verbreitetste schweizerische Monatschrift geworden ist. Dadurch sind wir instand gesetzt, Verbesserungen vorzunehmen, welche vorerst in der Vermehrung der Kunstbeilagen und Erwerbung von guten Originalbeiträgen zum Ausdruck kommen soll. Es ist uns bereits gelungen, uns solche von hervorragenden Schriftstellern wie Alfred Hugenberg, Meinrad Lienert u. a. zu sichern.

Mit Dank und Gruß

die Redaktion.



Glück im Wechsel.

Wann rot die Sonne untergeht,
Der bleiche Tag im Schatten steht,
Dann sitz' ich still vor meinem Haus
Und sinne mir das Leben aus;
Seh' hier, wie düster Schmerz sich neigt,
Und dort, wie heller Frohmut reigt . .
Wozu die Lust, wozu die Qual?

Hier bitterer Kampf, da süßes Spiel!
führt alles doch ans gleiche Ziel:
Dort hinterm Hag ein Marmorstein
Im schweigenden Cypressenhain.
Was lärmend hier wird ausgekämpft,
In meiner Brust klingt's nach, gedämpft . . .
Wozu die Lust, wozu die Qual?

Wär's wohl ein Glück, wenn, lustvereint,
Der Schmerz auf Erden nicht mehr weint?
Das Spiel macht froh, der Kampf macht stark,
In tiefen Schauern wächst dein Mark,
Großwerden heißt die holde Pein,
Die jedem leiht den Heiligenschein!
O hohe Lust, o stolze Qual!

V.